



Input Amt für Volksschulen

# Wie ist der Kanton Uri unterwegs?

LUR Stufenanlass  
12. März 2025



# Agenda

## Integration vor Separation

- Rechtsgrundlage I
- Weshalb?
- Massnahmen

## Aktuelles aus dem Amt für Volksschulen

- Anschlussgesetzgebung Bildungsgesetz / Volksschulverordnung
- Stand der Projekte – Jahresziele
- Stand der Projekte – weitere

## Umgang mit dem Handy

# Integration vor Separation



# Integration vor Separation – Rechtsgrundlage I

- UNO Behindertenrechtskonvention
  - *...gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen...*
- Bundesverfassung
  - *Niemand darf diskriminiert werden, namentlich ... wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung....*
- Behindertengleichstellungsgesetz
  - *Kantone fördern, soweit dies möglich ist und dem Wohl des behinderten Kindes oder Jugendlichen dient, mit entsprechenden Schulungsformen die Integration behinderter Kinder und Jugendlicher in die Regelschule.*

# Integration vor Separation – Rechtsgrundlage II

- Sonderpädagogikkonkordat
  - *integrative Lösungen sind separierenden Lösungen vorzuziehen.*
- Bildungsgesetz
  - *Die besondere Förderung aller Lernenden erfolgt in der Regel integrativ.*
- Schulverordnung
  - *Um alle Schülerinnen und Schüler der Volksschule entsprechend ihren Begabungen und körperlichen Eigenheiten zu fördern, treffen die Gemeinden mit Unterstützung des Kantons geeignete Massnahmen.*

# Integration vor Separation – Weshalb?

*Inklusive Schulen mit vielfältigen Klassen schneiden hinsichtlich schulischer Leistung und Arbeitsmarktintegration für die gesamte Schülerpopulation generell besser ab als jede Form der Segregation. Dies gilt für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen genauso wie für begabte Schülerinnen und Schüler, und dies in verschiedenen Klassenraumzusammensetzungen. Meine Ergebnisse verdeutlichen, dass eine inklusive Schule, obwohl sie nicht immer für jede/n vorteilhaft ist, die optimale und gerechteste Option ist, wenn alle Interessen gleichwertig berücksichtigt werden.*

Sallin, A. (2023). Integration und deren Auswirkungen: Peer-Effekt und Effekt der Klassenzusammensetzung. *SKBF Magazin*, 2023 (3), 1–2.

[https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/magazin/2023/SKBF Magazin 3 23.pdf](https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/magazin/2023/SKBF_Magazin_3_23.pdf)

# Integration vor Separation - Massnahmen

umgesetzt

- Integrationsnetzwerk / Integrationsverantwortliche
- Beratungsangebote der PHSZ
- Rechtliche Grundlagen SSA
- Fachdienst Autismus
- B&U Verhalten
- Handreichung «Begabungs- und Begabtenförderung»
- BBF verantwortliche Lehrperson
- Fachberatung SHP

pendent

- Revision der Rechtsgrundlagen (Förderungsmassnahmen und Sonderpädagogik)

# Aktuelles aus dem Amt für Volksschulen



# Anschlussgesetzgebung

- Schulentwicklung und QM → Vision Volksschule Uri
- Verordnung zum Sonderpädagogischen Angebot
  - Richtlinien zum Sonderpädagogischen Angebot
  - Richtlinien zu den Fördermassnahmen
- Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen/Schulleitenden
  - Reglement über die Anstellung der Lehrpersonen
  - Reglement über den Berufsauftrag der Lehrpersonen
  - Reglement über die Schulleitung
- Beurteilungsreglemente
- Stundentafeln
- Richtlinien zu den Abteilungsgrössen
- Richtlinien zu den Oberstufenmodellen
- Reglement über den Schulmedizinischen Dienst
- ...

# Stand der Projekte - Jahresziele

	Aktueller Stand
Vision	Kick-off am 26. März
AWR und Berufsauftrag	Arbeit wird demnächst wieder aufgenommen
Sonderpädagogik	Projektgruppenmitglieder werden gesucht
Förderungsmassnahmen	1. Sitzung der PG stattgefunden
SMK	1. Lesung im ER stattgefunden
Schulleitung	Projektauftrag im Juni im ER
Beurteilung	Demnächst 2. Lesung im ER
Studentafel	Demnächst Freigabe zur Vernehmlassung
Berufseinführung	Projektauftrag im Juni im ER
Krisenkonzept	Projektauftrag im April im ER
Schnupperlehren	Projektauftrag im Mai im ER

# Stand der Projekte - weitere

	Aktueller Stand
CMI Schule	Testung BKD
Nachqualifikation Italienisch	Starttag am 9. April (Sprachstandserhebung)
Übertritt und berufliche Orientierung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Neugestaltung des Infoanlasses mit BWZ, KMSU und Wirtschaft Uri per SJ 2025/2026</li><li>• Sensibilisierung der LP</li><li>• Anpassung der Übertrittsformulare</li></ul>
Deutschvorkurse	Anmeldungen sortieren und Gruppen bilden
Absentismus	Leitfaden liegt vor, Vernehmlassung und Verbreitung wird geklärt
Ateliers BBF	Gruppen gebildet, Start der Ateliers
Selektion	Antwort auf das Postulat Michael Arnold, Altdorf, zur Schaffung eines Kurzzeitgymnasiums

# Umgang mit dem Handy



# Umgang mit dem Handy

Aktuelles Schulblatt; März 2025



März 2025, Nr. 270

## SCHULBLATT



### Handyverbot an der Schule – Nützliches Werkzeug oder Störfaktor?



Das Handy – kaum ein anderes Gerät hat in den letzten Jahren so viele Diskussionen ausgelöst wie dieses kleine Stück Technik, das aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Vor Kurzem sprach Sarah Genner in einem Vortrag im Kanton Uri vor einer interessierten und teilweise skeptischen Lehrerschaft über die Rolle des Handys in der Schule. Die Meinungen dazu waren erwartungsgemäss geteilt: Während die einen das Handy als wertvolles Werkzeug im Unterricht sehen, betrachten es andere als Störfaktor, der besser ganz aus der Schule verbannt werden sollte.

Unbestritten ist, dass Handys leistungsstarke Geräte sind. Sie bieten schnellen Zugang zu Wissen, unterstützen Kreativität und Kollaboration und können den Unterricht bereichern. Von Recherchearbeiten über Lern-Apps bis hin zu interaktiven Umfragen – digitale Tools machen den Unterricht vielseitiger und zeitgemäss. Lehrpersonen, die diese Möglichkeiten nutzen, berichten oft von positiver Resonanz: Schülerinnen und Schüler arbeiten motivierter, entwickeln mehr Eigenverantwortung und verbessern ihre digitalen Kompetenzen.

Doch die Kehrseite ist ebenso offensichtlich. Handys lenken ab, stören die Konzentration und fördern unproduktives Verhalten. Ständiges Scrollen in sozialen Medien, Gruppenchats oder Videospiele beeinträchtigen nicht nur den Unterricht, sondern auch

die zwischenmenschliche Kommunikation. Zusätzlich bergen sie Risiken wie Cybermobbing und die Verbreitung ungeeigneter Inhalte. Für viele Lehrpersonen und Eltern steht fest: Das Handy hat in der Schule nichts verloren.

Sarah Genner plädierte in ihrem Vortrag jedoch für eine differenzierte Sichtweise. Ihr Appell lautete: «Vermittelt Werte statt Panik zu schüren!» Anstatt auf strikte Handyverbote zu setzen, sollten Schulen digitale Kompetenzen fördern und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam Regeln entwickeln, die den sinnvollen Einsatz dieser Geräte ermöglichen. Das Handy ist weder ein Teufelsding noch eine uneingeschränkte Bereicherung. Entscheidend ist, wie wir es nutzen – und welche Werte wir im Umgang mit digitalen Medien vermitteln.

Klare Regeln, kombiniert mit einem offenen Dialog, können helfen, das Handy vom Störfaktor zum sinnvollen Begleiter zu machen. Der reflektierte Umgang mit digitalen Geräten ist eine Schlüsselkompetenz für die Zukunft. Schulen haben die Aufgabe, Kinder dabei zu unterstützen, diese Kompetenz zu entwickeln, anstatt sich auf Verbote zu verlassen, die oft Widerstand hervorrufen.

Die Diskussion wird sicher weitergehen, denn es gibt keine einfache Lösung. Doch wenn wir die Debatte nutzen, um Werten wie Respekt, Eigenverantwortung und kritischem Denken mehr Raum zu geben, gewinnen alle. Schulen sollten ein Ort sein, an dem digitale Medien bewusst und verantwortungsvoll eingesetzt werden – für eine Schülerschaft, die selbstständig und reflektiert mit ihrer digitalen Welt umgehen kann.

Georg Simmen  
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

[https://www.ur.ch/docn/409189/A100493\\_Schulblatt\\_Nr270\\_web.pdf](https://www.ur.ch/docn/409189/A100493_Schulblatt_Nr270_web.pdf)

**Herzlichen Dank!**

